



SPORT VERBINDET!

Sport ist wichtig für die Gesellschaft, er verbindet und integriert. Deshalb engagieren wir uns gerne im Sport. Auch persönlich nutze ich meine knappe freie Zeit, um die Olympioniken im Team Rio Metropolregion Rhein-Neckar zu unterstützen. Beim SportAward Rhein-Neckar waren wir Logistikpartner und ich durfte als Laudator den Award dem erfolgreichsten Sportler übergeben. Was es sonst noch Interessantes in unserm „Speditionsleben“ gibt, lesen Sie selbst, Ihr



SPORTAWARD RHEIN-NECKAR

Ende November verlieh die Metropolregion Rhein-Neckar den SportAward für herausragende Leistungen von Einzelsportlern, Teams und Nachwuchstalenten. Wir waren Logistikpartner der Veranstaltung, die im Königssaal des Heidelberger Schlosses stattfand. Ein würdiger Rahmen für die festliche Gala zu der ca. 300 Gäste aus Sport, Politik und Wirtschaft geladen waren.

Moderiert wurde der Abend von Franziska von Almsick zusammen mit RNF-Moderator Wolfgang Grünwald. Zudem war Geschäftsführer Thomas Beck Laudator in der Kategorie „Erfolgreiche Leistungssportler“: „Wir haben viele talentierte Sportler in der Metropolregion, die herausragende Leistungen zeigen. Diese Athleten sehe ich als Vorbilder. Insbesondere dann, wenn sie, neben ihrem Leistungssport, noch einem normalen Berufs- oder Schulweg nachgehen,“ bringt Beck seine Hochachtung entgegen. „Besonders gefreut habe ich mich dann auch, als ich den Award an den sehbehinderten Triathleten Ralf Arnold übergeben durfte.“ Der 43-jährige Mannheimer kam erst vor acht Jahren, nachdem seine Augenerkrankung weiter fortschritt, zum Leistungssport. Zusammen mit Piloten oder Guides ist er seitdem sowohl im Radsport als auch im Triathlon erfolgreich. Über die Vergabe des Preises in dieser Kategorie entschied ein öffentliches Online-Voting.

Weiterhin siegten die Leichtathletin Lara Hümke als bestes Talent und Hockeyspielerin Tonja Fabig bei den Frauen. Als bestes Team wurden die Handballer von den Eulen der TSG Friesenheim ausgezeichnet. In der Kategorie Top-Profisportler wurden weitere Awards verliehen. Diese gingen an die Turnerin Elli Seitz, den Handballer Uwe Gensheimer und das Handball-Team der Rhein-Neckar Löwen. Diese drei Gewinner wurden von einer Fachjury ausgewählt.



IM DIENSTE DER WISSENSCHAFT

Das Forschungslabor des Institute of Materials and Process der Hochschule Karlsruhe wurde im September in das neu gebaute KMU-Innovationszentrum auf dem Campus der Universität von uns umgezogen. Dazu transportierten wir den kompletten Maschinenpark innerhalb einer Woche aus dem bisherigen Labor in mehrere Werkzeugschränke wurden und wieder montiert. Die Planung Siegfried Spieler in enger Zusammenarbeit mit den Institutsmitarbeitern durch. Besonders hervorzuheben ist dabei der Transport zweier Hermle Fräsmaschinen. Die 11t - und 13t - schweren Maschinen wurden für den Transport mit einem Kran auf einen Tieflader gehoben. Alles lief reibungslos und innerhalb einer Woche standen die Maschinen an ihrem neuen Platz. Nun kann das Institut in den neuen Räumlichkeiten seine Forschungen durchführen.



Die Hochschule Karlsruhe ist mit ca. 8000 Studierenden einer der größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften (vormals Fachhochschule) in Baden-Württemberg, bei der die praxisorientierte Forschung im Vordergrund steht. Die Institute arbeiten in enger Kooperation mit der Wirtschaft, besonders auch mit mittelständischen Unternehmen, die keine eigene Forschungsabteilung betreiben. Wichtiger Bestandteil der Hochschule ist das Institute of Materials and Process (IMP), an der Fakultät für Fertigungstechnik unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Haas, welches 25 Mitarbeiter beschäftigt, die Forschung betreiben, ihre Erfahrung aber auch an Studenten weitergeben. Das Institut verfügt über einen kompletten Maschinenpark. Von Fräs- über Präge- bis hin zu Werkzeugmaschinen. Junge Wissenschaftler und Studenten haben dadurch die Möglichkeit ihr Studium sehr praxisnah durchzuführen. Es werden Fertigungsverfahren weiterentwickelt, erprobt und optimiert, wie beispielsweise die Bearbeitung von Keramik, das Fräsen mit Wasserstrahl oder auch die Entwicklung von Prototypen.



THOMAS BECK ENGAGIERT SICH FÜR „TEAM RIO MRN“

„Eine Region. Ein Team.
Ein Ziel: Olympia 2016“

Unter diesem Leitspruch steht das „Team Rio Metropolregion Rhein-Neckar.“

Spitzenathleten, die entweder aus der Region kommen oder hier trainieren, sind Mitglied der Gruppe. Initiator des Projekts ist der Verein Sportregion Rhein-Neckar. Träger ist die Fördergesellschaft Olympiastützpunkt Rhein-Neckar in Heidelberg. Thomas Beck engagiert sich für das Projekt und ist für



Marketing und Kommunikation verantwortlich: „Alle Athleten des Team Rio bringen Höchstleistung und haben sich in ihrer Sportart für Olympia qualifiziert. Sie sind die Leuchttürme und ideale Botschafter unserer Region. Das möchte ich unterstützen! Gerade in den Sportarten neben Fußball können die Athleten nur geringfügig durch Sponsoring ihr Leben finanzieren, das möchte ich mit meinem persönlichen Engagement bei Team Rio ändern“, erklärt Beck.

Das Team Rio wird gemeinsam mit den Sportverbänden und dem Olympiastützpunkt seinen Beitrag dazu leisten, dass die Sportler ihr Potenzial voll entfalten können. Sowohl in sportlicher, wie auch in schulisch-, beruflicher und gesellschaftlicher Hinsicht.

Zunächst bilden 19 Athletinnen und Athleten aus acht Sportarten das Team Rio: SportAward Gewinner Ralf Arnold (Para-Triathlon), Hanne Brenner (Para-Dressur), Shanice Craft (Leichtathletik – Diskus), Tonja Fabig (Hockey), Uwe Gensheimer (Handball), Patrick Groetzki (Handball), Lydia Haase (Hockey), Verena Hantl (Kanurennsport), Philip Heintz (Schwimmen), Yasmin Kwadwo (Leichtathletik – Sprint), Carolin Leonhardt (Kanurennsport), Malaika Mihambo (Leichtathletik – Weitsprung), Erik Pfeifer (Boxen), Verena Sailer (Leichtathletik – Sprint), Marc Schuh (Rollstuhlsprint), Clemens Rapp (Schwimmen), Lisa Ryzih (Leichtathletik – Stabhochsprung), Almir Velagic (Gewichtheben) und Sabine Volz (Kanurennsport). Bis zum Sommer 2016, wenn die Metropolregion Rhein-Neckar ihre Athleten für Olympia nach Rio entsendet, wird das Team um weitere qualifizierte Sportler vergrößert. Dabei werden klare Ziele gesteckt, die sie bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Rio erreichen wollen: Zwei Goldmedaillen und 16 Top-Ten-Platzierungen.